

Bericht SIDE OSTTOR 2014

Ute Lohner-Urban

Team

Ute Lohner-Urban, Matthias Grebien, Antonio Calabró, Elisabeth Trinkl, Selen Kanat, Ricarda Meisl, Melanie Eicher, Veronika Rumpold, Helmut Vrabec, Hanne Maier, Markus Rumppler, Manuel Hofer, Michael Maurer, (Peter Scherrer, Michaela Zinko, Christian Zinko)

1. Einleitung

Wie in den Jahren 2011, 2012 und 2013 führte das Institut für Archäologie der Karl-Franzens Universität Graz unter der Leitung von Dr. Ute Lohner-Urban (Projektleitung: Univ. Prof. Dr. Peter Scherrer) auch dieses Jahr nach Einladung der Anadolu Üniversitesi Eskişehir (Eskişehir/Türkei) unter der Grabungsleitung von Prof. Dr. Hüseyin Sabri Alanyalı und Doç. Dr. Feriştah Soykal-Alanyalı archäologische Untersuchungen am Osttor von Side in Pamphylien (Provinz Antalya, Türkei) durch. Von 2.7. – 13.8. 2014 wurden im Osttor von Side an zwei ausgewählten Stellen außerhalb des Tores archäologische Ausgrabungen durchgeführt (Abb. 1). Die Dokumentation des Fundmaterials und Aufarbeitung des Grabungsbefundes wurde noch bis 6.9.2014 weitergeführt.

Das Osttor von Side gehört zu einem Befestigungssystem mit einer Landmauer, Seemauer und dem sogenannten „Haupttor“, das in der gängigen Literatur in hellenistische Zeit mit späteren Ausbesserungen und Umbauten datiert wird. Die Ausgrabungen der letzten Jahre im Torinneren zeigten, dass diese frühe Datierung für die sichtbare Toranlage nicht bestätigt werden kann, sondern mit einer Erbauungszeit ab frühestens augusteischer, aber eher flavischer Zeit zu rechnen ist

2. Zielsetzung und Durchführung für 2014

1. Für die Kampagne 2014 waren zwei Sondagen außerhalb der Toranlage geplant, um eine vermutete Straße bzw. deren Verlauf stadtauswärts und stadteinwärts zu erfassen. Außerdem sollte das westliche, stadtseitig gelegene Hoftor sowie die östliche Torwand außerhalb von Raum B näher untersucht werden. Dafür wurde landseitig eine 2 m (Ost-West) x 4,5 m (Nord-Süd) große Sondage (Sondage D) entlang der Sperrmauer von Tor A und über die Hälfte der Länge der Außenwand von Raum B angelegt. Stadtseitig wurde entlang der mittleren Breite vom Westtor 2m, x 2,50 m x 3,50 m eine weitere Sondage (Sondage E) angelegt. Das Ziel war die Torachse beim westlichen Ausgang zu untersuchen sowie einen Teil der in die Stadt führenden Straße und die Außenseite der Hofmauer West zu erfassen. Im Laufe der Ausgrabungen wurden Erweiterungen der Sondage E nach Norden, Süden und Osten notwendig.

2. Von 2. 8. – 6. 8. 2014 kamen drei Mitarbeiter des Institute for Computer Graphics and Vision (Aerial Vision Group) von der Technischen Universität Graz zum Osttor, um mithilfe

eines ferngesteuerten Fluggerätes (Drohne) 3D-animierte Aufnahmen der Toranlage zu machen. Außerdem wurden von den Mauern weitere photogrammetrische Aufnahmen gemacht.

3. Michaela Zinko und Christian Zinko (Zentrum Antike, Sprachwissenschaft) untersuchten sidetische Inschriftensteine im Museum Side. Dabei bekamen sie Gelegenheit noch weitere Steine mit sidetischer Inschrift aufzunehmen.

4. Die bauhistorische Untersuchung sollte weiter geführt werden. Durch das Freilegen der Straßen (mit Säulenschäften und Kapitellen) in den beiden Sondagen konnten einige neue Erkenntnisse zur Baugeschichte getroffen werden.

5. Die Blöcke des Waffenfrieses wurden im Archäologischen Museum nochmals gesichtet und fotografiert. Auch die aus dem Jahr 2011 stammenden Fragmente wurden im Theater (Bogen E) gesichtet und fotografiert. Es stellte sich heraus, dass noch einige Fragmente des Frieses aus den Grabungen von 1964-66 im sogenannten „Mansel-Depot“ im Archäologischen Museum in Side sind. Nachdem die Lage der Steine nicht bekannt ist, und die Steine nur mithilfe von Arbeitern bewegt werden können, wurde die Sichtung auf die Kampagne 2015 verlegt.

6. Überlegungen zur Aufnahme der Landmauer und teilweise Seemauer wurden gemacht. Dabei stellte sich heraus, dass vor allem im nordwestlichen Teil große Teile der Landmauer stark verwachsen sind und gereinigt werden müssen. Die Aufnahme der Stadtmauer bzw. die planmäßige Vermessung soll mithilfe eines GPS-basierten Gerätes erfolgen.

3. Die Sondagen

Insgesamt wurden außerhalb der Toranlage zwei Sondagen angelegt (Sondage D und E). Diese Sondagen wurden so gewählt, dass die Schichtenabfolge und auch mögliche frühere Strukturen außerhalb des Tores effizient erfasst werden können.

Sondage D:

Entlang der östlichen Sperrmauer von Tor A wurde außerhalb eine 4,5 m x 2 m lange Sondage angelegt. Die Sondage D wurde so gewählt, dass einerseits die Sperrmauer von Tor A außerhalb der Anlage sowie die Außenwand von Raum B bis knapp über der Mittelachse erfasst werden kann.

Sondage E:

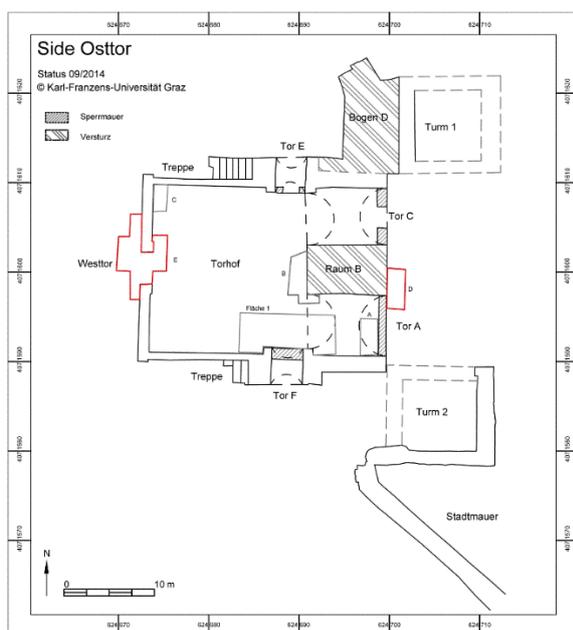
Beim stadtseitigen Ausgang vor dem Westtor wurde eine 2 m x 2,5 m x 3,5 m große Sondage angelegt, die aber aufgrund von massivem Bauschutt nach Norden, Osten und Süden erweitert werden musste. Die Sondage wurde so gewählt, dass der Eingangsbereich vom Westtor, eine mögliche Straße in die Stadt, sowie ein Teil des Hofes erfasst werden können. In diesem Bereich befanden sich unmittelbar unter dem Dünensand große Architektursteine,

die offenbar zur Niveauerhöhung in spätantiker Zeit in sekundärer Verwendung dorthin gebracht wurden.

4. Ergebnisse und Zusammenfassung

Insgesamt gaben die Ausgrabungen der Kampagne 2014 ein sehr differenziertes Bild wieder. Die Ausgrabungen in der Sondage D zeigten, dass sich einfache Bebauung im 6. Jh. n. Chr. auch außerhalb der Toranlage erstreckte. Hier wurde in sorgfältigem Quadermauerwerk ein Mäuerchen an die Außenmauer von Raum B angebaut. Darunter folgt ein ummauertes und mit einem dichten Estrich ausgestattetes Wasserbecken, das aufgrund von Münzfunden in das ausgehende 3. bis 4. Jh. n. Chr. zu datieren ist und phasengleich mit dem Wasserbecken im Inneren des Hofes (Sondage B/2013) und der stadtseitigen Straße außerhalb des Tores ist. Auf der anstehenden Sandschicht liegen vor dem Tor Steinplatten, die unter den späteren Toreingang und Mittelraum B ziehen, und wohl als Straße oder Platz anzusprechen sind. Diese Platten liegen niveaumäßig tiefer als die Steinplatten vor dem Westtor und sind zur frühesten Torphase zu zählen.

Die Untersuchungen vor dem Westtor zeigten, dass das Niveau in der jüngsten Phase um mindestens 1 m erhöht wurde. Der Rest einer Schwelle und einfache Ladenstrukturen an der westlichen Hofmauer sind dieser Phase zuzurechnen und können auch nach dem derzeitigen Forschungsstand in das 6. Jh. n. Chr. datiert werden. Unter einer massiven Aufschüttung folgt eine gepflasterte Straße, die als Säulenstraße anzusprechen ist, die in das Stadtinnere führt. Aufgrund von zahlreichen Münzen kann die Straße in das 4. Jh. n. Chr. datiert werden. Die korinthischen Kapitelle wurden sekundär verwendet und datieren in das 2. Jh. n. Chr. Der Toreingang wurde in einer weiteren Phase verschmälert und an beiden Seiten mit Vorbauten versehen. Unter der Straße folgen flächig gelegte Konglomeratblöcke, die möglicherweise eine frühere Straße oder einen anderen Bau darstellen, was in der nächsten Kampagne 2015 untersucht werden soll.



Sondagen D und E



Sondage D: Mäuerchen, Pflasterung und Beckenrest



Sondage E: Schwelle (?) und Steinschutt vor dem westlichen Toreingang



Sondage E: korinthisches Kapitell auf der Straßenpflasterung



Sondage E: Säulenschäfte auf der Straße und im Schutt darüber



Sondage E: Straße: Überblick nach Süden



Abb. 18: Orthophoto Osttor Side (Ausführung: TU Graz, Inst. for Computer Graphics and Vision)



Abtransport Kapitell



Sondage E



Team 2014